

Expertentipp

CT und MRT im Wandel – der Status quo

Dr. Florian Koppelstätter

Facharzt für Radiologie



Ein Blick in unser Innerstes: Die beiden radiologischen Schnittbildverfahren CT (Computertomographie) und MRT (Magnetresonanztomographie) haben die medizinische Diagnostik grundlegend verändert. Sie liefern hochauflösende, dreidimensionale Darstellungen innerer Organe und Strukturen – schnell, präzise und nicht invasiv. Sie werden vielfältig eingesetzt, etwa in der musculoskeletalen Diagnostik zur Beurteilung von Gelenken, Knochen und Weichteilen oder in der Prostatabildgebung zur Früherkennung und Verlaufskontrolle von Tumoren. In der Herzdiagnostik ermöglichen sie eine exakte Darstellung von Herzmuskelatur, Herzklappen und Koronararterien sowie die Analyse von Durchblutung und Narbenbildung.

Doch nicht nur die Technik wird immer raffinierter, auch die Programme im Hintergrund werden immer leistungsstärker: Zunehmend unterstützen KI-basierte Softwarelösungen Radiologinnen und Radiologen bei der Auswertung der komplexen Bilddaten. Algorithmen erkennen Auffälligkeiten, segmentieren Herzstrukturen und quantifizieren Volumina, Wandbewegungen oder Durchblutungsstörungen. So werden Analysen schneller, reproduzierbarer und objektiver – in Gewinn an Effizienz und diagnostischer Sicherheit, besonders in der anspruchsvollen Herzbildgebung. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie beim Expertengespräch am 18.11. um 19.00 Uhr in der Privatklinik Hochrum.

**Wählen Sie Ärzte Ihres Vertrauens.**